

Schulprogramm 2007/2008 – 2011/2012

Thema	Ist-Zustand	Schuljahr	Zielsetzung	Planung/Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen
Bezug VSG = Volksschulgesetz GSP = Gemeindeschulpfle- ge SK = Schulkonferenz	Das haben / machen wir bereits		Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde.	Diese Mittel benötigen wir
Partizipation von Schülerinnen und Schülern Aufbau einer struktu- rierten Form der Schü- ler/innen Mitwirkung konkrete Mitgestal- tungsaufgaben für Schülerinnen und Schü- ler Klassenrat in allen Klas- sen als Standard	Gruselfest	2007 / 2008	- Projektwoche - Struktur zur Partizipation der ganzen Schule erar- beiten (Grundlage demo- kratisches Lernen zum Beispiel Klassenrat)	- Mitgestaltung der Pro- jektwoche - Daraus entwickelt sich Schülerdelegation mit fi- xen Versammlungen - Schulkonferenz bestimmt weiteres Vorgehen	- Struktur dokumentiert (Prozess) und vereinbart (Organisationsstatut) - Evaluation mit Kindern und an der SK	- Einverständnis und Mittra- gen durch alle Beteiligten
	Hausordnung	2008 / 2009	- Einführung und anschlies- sende Evaluation der Struktur	- Einführung der Schüler- versammlung		- Begleitpersonen aus dem Team, welche an Schüler- versammlungen teilneh- men - Zeit & finanzielle Mittel für Evaluation
	Projektwoche					
	Klassenrats- Lektionen mit SL (Mittelstu- fe)					
Von LP abhän- gig (keine Standards): - Klassenrat - Mitgestal- tung des Klassen- raums und Unterricht - Jahrgangs- klassenproje- kte	2009 / 2010	- Die Kinder planen und führen ein Projekt durch - Permanente SmW- Begleitgruppe	- Weiterführen der Schüler- versammlung (ev. weitere Anpassungen) - Aus der Schülerversamm- lung entwickeln sich neue Projekte	- Meinungsumfrage bezüg- lich Mitwirkung unter Schüler/-innen und MA durchgeführt - Kinder tragen vermehrt Sorge zueinander und zum Schuleigentum - Projekt wurde durchge- führt		
	2010 / 2011					

Schulprogramm 2007/2008 – 2011/2012

Thema	Ist-Zustand	Schuljahr	Zielsetzung	Planung/Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen
Bezug VSG = Volksschulgesetz GSP = Gemeindeschulpfle- ge SK = Schulkonferenz	Das haben / ma- chen wir bereits		Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde.	Diese Mittel benötigen wir
Lehrpersonen er- forschen ihren Un- terricht - Was ist guter Un- terricht? - Ganzheitliches Lernen - Förderung der individuellen und gemeinschaftsbil- denden Kompe- tenzen	-Individueller Aus- tausch -Gemeinsames Vorbereiten -Gemeinsame Nachbesprechung -Hospitation -Pädagogische Sitzung -Weiterbildung -Weiterbildungs- tag -MAB, Zielverein- barung - Vergleichstest, z.B. Klassencock- pit	2007 / 2008				
		2008 / 2009	Weiterentwicklung des eige- nen Unterrichts, z.B.: - Überprüfbare Lernziele - Verbesserung Klassenklima - Lernförderliches Klima schaffen - Reflexion des Unterrichts (alleine oder mit Partnern)	Zum Beispiel: - Hospitation - Lernzielüberprüfung (kog- nitiv, sozial und emotio- nal) erarbeiten - Zeitmanagement - Weiterbildung im Bereich Unterrichtsqualität - Zusammenarbeit planen (siehe auch Kompetenz- teams) - gemeinsame Vorberei- tung/Durchführung/Nach- bereitung	- Ergebnisse der Lernziel- überprüfung - Spürbar weniger Stress und mehr Zufriedenheit - Zusammenarbeit durch Fachaustausch und ge- genseitige Unterstützung - Gemeinsam nach aussen auftreten - Umsetzung von MAB und Zielvereinbarungen - Vergleichstests (z.B. Klas- sencockpit)	- Regelung für Hospitations- stunden - Weiterbildungstag - Finanzielle Unterstützung bei Weiterbildung - Zeit für neue Inputs (auch schulübergreifend) - Umsetzung bereits begon- nener Projekte
		2009 / 2010	- Ressourcenorientiertes Arbeiten - Andere vereinbarte Schwerpunkte zur Unter- richtsentwicklung	- Lernzielüberprüfung ein- setzen - Erfahrungsaustausch - Individuelle und/oder gemeinsame Zielsetzun- gen		
		2010 / 2011	- Erhalten der erreichten Ziele			

Schulprogramm 2007/2008 – 2011/2012

Thema	Ist-Zustand	Schuljahr	Zielsetzung	Planung/Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen
Bezug VSG = Volksschulgesetz GSP = Gemeindeschulpfle- ge SK = Schulkonferenz	Das haben / machen wir bereits		Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde.	Diese Mittel benötigen wir
Friedensförderung - Die Lehrpersonen praktizieren friedens- fördernde Übungen im Unterricht. - Massnahmenkatalog: Disziplinarische Inter- ventionen sind ein- heitlich geregelt. - Kampfkunst: Freiwil- liger Schulsport - Es gibt Informations- veranstaltungen für Eltern - Polizeireferate - Die Schule führt ein friedensförderndes Projekt durch (Chili / Peacemaker / Meda- tion) - Evt. Schulsozialarbeit	- Hausordnung - friedensför- dernde Übun- gen in den Klassen - Projektgruppe 'Friedensför- derung' -	2007 / 2008	- Disziplinarische Interven- tionen sind einheitlich ge- regelt und werden prakti- ziert. - Die Schule plant die Durchführung eines frie- densfördernden Projekts. - Im Unterricht werden friedensfördernde Übun- gen angewendet. - Informationsveranstaltung für Eltern und weitere In- teressierte	- Arbeitsgruppe liefert frie- densfördernde Übungen für den Unterricht - Massnahmenkatalog - Freiw. Kurs in Kampfkunst - Infosveranstaltung für Eltern - Entscheidungsfindung für ein friedensförderndes Projekt - Polizeireferat für Kinder	- Anhand der Beobachtun- gen am Pausenplatz. - Anzahl der Aktennotizen über Gewaltanwendungen. - Entlastung der LP und der Kinder durch klar geregel- tes und praktiziertes Ver- fahren. - Referate durchgeführt	- Unterstützung von allen Beteiligten (Erwachsene und Kinder) - Finanzielle Mittel für Refe- rat
		2008 / 2009	- Verantwortungsbewusst- sein, Umgang, Verhalten, Wertschätzung, Respekt, Zivilcourage verbessern - Die Kinder kennen Schlichtungsstrategien und wenden sie an	- Es gibt regelmässige In- formationsveranstaltungen - Die Schule nimmt an einem friedensfördernden Projekt teil - Polizeireferat für Kinder evaluieren und evt. Stan- dard	- Kinder wenden die Schlichtungsstrategien an - Referate durchgeführt und Projekt eingeführt	- Unterstützung der SK - Beteiligung der SchülerIn- nen - Evaluation zum Verhal- tung aller Beteiligten - Finanzielle Mittel für Pro- jekt
		2009 / 2010	- Mitverantwortliches Ver- halten hat sich an der Schule etabliert - Die Schule entscheidet über die Einrichtung der Schulsozialarbeit	- Wirkung des angewende- ten Projekts evaluieren - Information und Entschei- dungsprozess zur Schul- sozialarbeit	- Entscheidung zur Schulso- zialarbeit ist getroffen	- Finanzielle Mittel für Refe- rate und Prozessbeglei- tung
		2010 / 2011				

Schulprogramm 2007/2008 – 2011/2012

Thema	Ist-Zustand	Schuljahr	Zielsetzung	Planung/Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen
Bezug VSG = Volksschulgesetz GSP = Gemeindeschulpfle- ge SK = Schulkonferenz	Das haben / machen wir bereits		Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde.	Diese Mittel benötigen wir
Zusammenarbeit in den Kompetenzteams (KT) - Alle Mitarbeitenden arbeiten in Kompe- tenzteams zusam- men. - Der angefangene Prozess soll weiterge- führt werden, alle Kompetenzteams werden gebildet und deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen ge- regelt. - Die Themen der Kompetenzteams sind Bestandteil von Wei- terbildungs- und Eva- luationstagen der Schule.	Es haben sich einige Teams (JKT= Jahr- gangs- Kompetenz- teams & FKT=Fach- Kompetenz- teams) gebil- det. Sie arbei- ten zusam- men. Diskussion an SK über Zu- sammenset- zung der KT.	2007 / 2008	- Festlegung der Teams durch Schulpflege auf An- trag SK (JKT oder auch andere Teams) - Alle Teams führen eine 1. Zusammenkunft durch	- Diskussion an SK – Ent- scheid GSP (8.April 2008) - Teams erproben die Zu- sammenarbeit nach eige- nen Strukturen	- Jedes Mitglied der SK weiss, welchem KT es an- gehört. - 1. Sitzung wurde durchge- führt	
		2008 / 2009	- Rahmenbedingungen für Zusammenarbeit im KT und inhaltliche Abspra- chen sind festgehalten	- Referat zu professionellen Lerngemeinschaften - Weiterbildungstag für Teambildung (Team-Tag)	- Evaluation (Aufwand und Ertrag führen zu effizien- ter Teamarbeit) - Teams spüren Entlastung	- Referatskosten - Moderation Weiterbildung & Evaluation - ev. Supervision
		2009 / 2010	- Rahmenbedingungen sind evaluiert und angepasst - Die KT bearbeiten ein selbst gewähltes Thema	- KT planen im Schuljahr gemeinsame Vorhaben - Austausch zu methodi- schen Fragen - Hospitationsbesuche	- Evaluation gemäss Indika- toren Zielüberprüfung	- ev. Supervision
		2010 / 2011	- Durch professionelle Zu- sammenarbeit sind die Mitglieder der KT unter- stützt und entlastet	- Effiziente Planung - gezielte Sitzungsabläufe - Arbeitsaufteilung -	- Evaluation gemäss Indika- toren Zielüberprüfung	- ev. Supervision

Schulprogramm 2007/2008 – 2011/2012

Thema	Ist-Zustand	Schuljahr	Zielsetzung	Planung/Massnahmen	Überprüfung	Ressourcen
Bezug VSG = Volksschulgesetz GSP = Gemeindeschulpflege SK = Schulkonferenz	Das haben / machen wir bereits		Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an	Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde.	Diese Mittel benötigen wir
Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> - Gesunde Ernährung, Bewegung und sinnvolle Mediennutzung als Unterstützung für das Lernen - Bewusstsein bei Kindern und Erwachsenen zu gesundem Verhalten - Besseres Lernen durch bessere Gesundheit - Bessere Bewältigung von „Alltagsorgen“ - Bewegungsförderung = Gesundheitsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergarten: Vorgaben für Znüni, Rhythmisierung des Unterrichtsmorgens, Waldbesuche - Primarstufe: Sportstunden, gesunde Znüni, Referate über gesunde Znüni, Bewegungspausen (von LP abhängig), reichhaltiges Bewegungsangebot an freiwilligen Kursen, Schulareal mit vielen Bewegungsmöglichkeiten, Zähneputzen, jährlicher Untersuch in der Schulzahnklinik 	2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Eltern sind über gesunde Ernährung informiert - Bewegung wird im Unterricht gezielt eingebaut 	<ul style="list-style-type: none"> - Aktion gesunder Znüni - Projektwoche zum Thema Gesundheit - Bewegung im Unterricht ganzheitlich angehen (z.B. Bewegungspausen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder essen gesunden Znüni - Körperbewusstsein und Konzentration der Kinder nimmt sichtlich zu 	<ul style="list-style-type: none"> - Engagement und Vorbilder - Gesunde Znünitage der EmW - Evt. finanzielle Mittel für Projektwoche - Finanzielle Mittel für Referate
		2008 / 2009	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder lernen Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen und tragen - Sensibilisierung für Saisonobst und Gemüse - Bewegung ist Bestandteil der Unterrichtsgestaltung 	Umsetzungsbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> - Znünitage - Gesundheitswerkstatt für alle Stufen erarbeiten - Wochen mit Schwerpunkt Bewegung - Plakat mit Saisongemüse aufhängen Info für Eltern und LP	<ul style="list-style-type: none"> - Gesunder Znüni wird als Thema unter den Kindern wahrgenommen - Saisonale Angebote tauchen vermehrt auf dem Pausenplatz auf 	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortliche Lehrpersonen für die Publikation - Lehrkräfte sind Vorbilder - Gruppe für Erarbeitung der Werkstatt bilden - Mittel für Znünitage
		2009 / 2010	<ul style="list-style-type: none"> - Gesunde Ernährung und Bewegung sind feste Bestandteile des Schulalltag 	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegung lustvoll propagieren (Wettbewerb als Leistungsantrieb ähnlich Bike to work, einfache Spiel- und Sportgeräte) - Znünitage häufiger durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Es wird Ehrensache, den Schulweg als Gesundheitsaspekt zu Fuss zu bewältigen (Scooters zählen auch), ebenso beim Znüni 	<ul style="list-style-type: none"> - Evt. mehr Bewegungsmittel im Schulzimmer und auf Pausenplatz
		2010 / 2011	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstsein für gesunde Ernährung und Bewegung ist gefestigt, soll in der Schule und zuhause Begleiter sein - Gesunde Pausenverpflegung ist unter den Kindern ritualisiert - Kinder organisieren gesunden Znüni 	<ul style="list-style-type: none"> - An Elternabenden und -kontakten Thema aufnehmen und so im Bewusstsein halten - Kinder führen Znünitag durch 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Wissen der Kinder und Eltern über Ernährung und Bewegung ist vertieft - Znünitage waren ein voller Erfolg ☺ 	<ul style="list-style-type: none"> - Mittel für Znüni-Verpflegung

5.12.07 Schulprogramm-Ausschuss